

Ehrenamtskonzept für den Pastoralen Raum An Egge und Lippe

Stand: 6/ 2024



VORWORT

Liebe Ehrenamtliche im Pastoralen Raum An Egge und Lippe, liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in den Orten unseres Pastoralen Raumes, im Jahr 2021 haben wir in einer Pastoralvereinbarung die Grundlagen und Ziele der Seelsorge für unseren Pastoralen Raum beschrieben. Diese Vereinbarung enthielt auch den Auftrag, ein „Ehrenamtskonzept“ für unseren Raum zu entwickeln:

“Was brauchen Ehrenamtliche in unseren Gemeinden, dass sie gut und gerne ihre Aufgaben erfüllen?”

Eine Gruppe von Haupt- und Ehrenamtlichen aus unserem Raum hat diese Aufgabe angepackt und legt nach Beratungen in unseren Gremien, dem Rat des Pastoralen Raumes (Vorstände der Pfarrgemeinderäte) und dem Finanzausschuss (Geschäftsführer der Kirchenvorstände) ein “Ehrenamtskonzept für den Pastoralen Raum An Egge und Lippe“ vor.

Ich danke den Mitgliedern der Konzeptgruppe für die geleistete Arbeit!

Sie haben einen wichtigen Baustein für die Zukunft der Seelsorge in unserem Raum erstellt.

Ich wünsche dem Ehrenamtskonzept eine gute Aufnahme in unseren Gemeinden, dass die verschiedenen Charismen der ehrenamtlich Tätigen entwickelt und gefördert werden und dass wir im Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamtlichen gemeinsam an einer Vision von Kirche arbeiten, die wir in der Pastoralvereinbarung folgendermaßen beschrieben haben:

*“Pastoraler Raum An Egge und Lippe –
bunt wie das Leben –
gemeinsam unterwegs –
gestärkt und behütet durch Gott“.*

Herzlichen Dank und einen guten Start mit dem neuen Ehrenamtskonzept,

Ihr und Euer Pfarrer Georg Kersting



BEDEUTUNG DES EHRENAMTES

Ein ehrenamtliches Engagement in der Kirche soll zum Ausdruck geben, was der oder die Einzelne aus seinem/ihrer Glauben heraus, auf der Grundlage von Taufe und Firmung, für wesentlich erachtet. Ein so vollzogenes Engagement verdeutlicht, dass im Inneren des Menschen Gottes Ruf lebt und gelebt werden will.

*Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein, wofür kein anderer berufen ist.
Ich habe einen Platz in Gottes Plan, auf Gottes Erde, den kein anderer hat.
Ob ich reich oder arm bin, verachtet oder geehrt bei den Menschen
Gott kennt mich und ruft mich bei meinem Namen.
(John Henry Kardinal Newman)*

Für die Gestaltung einer sozialverantwortlichen Gesellschaft und zur Förderung des Gemeinwohls, ist bürgerschaftliches Engagement ein unverzichtbarer Bestandteil. Aus diesem Grund fördern wir, der Pastoralen Raum An Egge und Lippe, Gemeindemitglieder, die sich ehrenamtlich engagieren möchten und stellt entsprechende Rahmenbedingungen zur Verfügung.

Das Erzbistum Paderborn nennt im "Zukunftsbild", welches die zukünftige Ausrichtung der Pastoralen Arbeit im Erzbistum Paderborn beschreibt, eins der vier Handlungsfelder: "Ehrenamt – Engagement aus Berufung." Es geht ihm um die Unterstützung und Förderung der ehrenamtlichen Arbeit vor Ort, damit das Leben in den Pfarreien und Pastoralen Räumen lebendig gestaltet wird und dadurch der Glaube weitergegeben wird.

"Engagement aus Berufung, ist somit mehr als ehrenamtliches Engagement im bisherigen Verständnis: Durch das Engagement einer jeden Christin und eines jeden Christen wird die Kirche in dieser Welt verwirklicht." (Das Zukunftsbild)

Dieses hier vorliegende Konzept definiert zum einen das gemeinsame Verständnis von Ehrenamt und zum anderen die Rahmenbedingungen, unter denen die Ehrenamtlichen untereinander und mit den Hauptamtlichen in den Kirchengemeinden des Pastoralen Raumes An Egge und Lippe zusammenarbeiten.

Das Ehrenamtskonzept gilt in erste Linie für alle nicht verbandlich organisierten Ehrenamtlichen des Pastoralen Raumes. Für kath. Verbände, (Kolping, kfd, Landjugend, Schützen, etc.) gelten eigene Ehrenamtskonzepte.

WAS IST EIN EHRENAMT?

Wir, die mitwirkenden im Pastoralen Raum An Egge und Lippe, verstehen das Ehrenamt als ein selbst gewähltes, freiwilliges, kompetentes, unentgeltliches und öffentliches Engagement.

Besonders wichtig ist für uns, dass das Ehrenamt als etwas verstanden wird, bei dem sich die Menschen ihren eigenen Charismen (den Gaben des Heiligen Geistes) entsprechend mit ihren persönlichen Stärken und Talente einbringen können.

Dafür wollen wir über unsere eigenen Grenzen hinausschauen und allen Menschen Möglichkeiten bieten, ihre Stärken und Talente zu entfalten.

Ehrenamtliche im Pastoralen Raum An Egge und Lippe gewinnen neue Erfahrungen und soziale Kontakte, bekommen Anerkennung und finden auch für sich persönlich neue Lebenserfahrungen, die ihr Leben bereichern. Sie geben durch ihr Engagement ein Zeugnis christlicher Nächstenliebe und bilden ein Bindeglied in gesellschaftliche Gruppen, Institutionen und Organisationen unserer Gemeinden des Pastoralen Raumes An Egge und Lippe.



ZIELE DES EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS

Ziel ist es, die ehrenamtliche Tätigkeit im Hinblick auf die Zukunft strategisch zu planen, innovativ auszurichten und sinnvoll zu fördern. Dieses Rahmenkonzept bietet den Verantwortlichen und Beteiligten im Pastoralen Raum An Egge und Lippe. Standards, Arbeitshilfen und Anregungen, die es fortan zu berücksichtigen gilt.

Folgende Ziele für das ehrenamtliche Engagement sind uns wichtig:

- ☑ Die Partizipation (Teilhabe) der Ehrenamtlichen in den Entscheidungsprozessen im Pastoralen Raum. Sie reicht von der Mitverantwortung bis zur eigenständigen Leitung.
- ☑ Wir verstehen Ehrenamt dabei nicht (mehr) als die Erfüllung einer vorgegebenen und von außen definierten Aufgabe innerhalb des Pastoralen Raumes, sondern vor allem und zuerst als die Möglichkeit, die Berufung aus der Taufe und Firmung neu zu entdecken, eigene Fähigkeiten zu entfalten und dabei vielfältig begleitet, unterstützt und wertgeschätzt zu werden.
- ☑ Darin wird beschrieben, wo und wie ehrenamtliche Entscheidungen im Pastoralen Raum eigenverantwortlich getroffen werden. Dazu werden Vereinbarungen über verlässliche Absprachen zwischen Ehrenamtlichen, Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat und Pastoralteam getroffen.
- ☑ Einzelne Personen werden als Kompetenzträger gesehen. Dies bedeutet, dass sie in ihrem Tätigkeitsfeld die Entscheidungs- und Gestaltungskompetenz innehaben. Diese Kompetenzen dürfen dennoch nicht zu einer Überforderung der einzelnen ehrenamtlichen Personen führen. Niemand soll mehr als die von ihr oder ihm persönlich gewählte Aufgabe übernehmen müssen.
- ☑ Um ehrenamtliche Arbeit im Pastoralen Raum auch weiterhin erfolgreich gestalten zu können, erwarten wir von allen Beteiligten eine gemeinsame und gegenseitige Lernbereitschaft. Dies schließt den Willen zur Reflexion der eigenen Arbeit mit ein.
- ☑ Beschrieben werden Unterstützungsmöglichkeiten, sowie die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen des Engagements, wenn diese gewünscht bzw. erforderlich ist.
- ☑ Die Ehrenamtlichen ergänzen und schaffen zusätzliche Angebote im Pastoralen Raum, die den von ihnen begleiteten Menschen zugutekommen, der Weiterentwicklung des Pastoralen Raumes dienen bzw. förderlich sein können.
- ☑ Die Ehrenamtlichen sind Multiplikatoren in der kommunalen und kirchlichen Öffentlichkeit, und ermöglichen solidarisches Handeln.
- ☑ Um das ehrenamtliche Engagement für die Zukunft des Pastoralen Raumes zu stärken und weiterzuentwickeln, sind wir offen für neue Menschen, neue Ideen und neue Perspektiven.
- ☑ Aufgaben wollen wir sowohl intern als auch nach außen mit hoher Wertschätzung begegnen, da wir uns ihres gegenwärtigen und zukünftigen Wertes bewusst sind.
- ☑ Ehrenamtsförderung geht damit über die Besetzung existierender Aufgaben hinaus und richtet den Blick zunehmend auch auf alle Menschen in unserem Pastoralen Raum.
- ☑ Einsetzung einer Ehrenamtsbegleitung: Den Ehrenamtlichen steht eine Ehrenamtsbegleitung in der Gemeinde als kontinuierlicher Ansprechpartner und als Begleitperson zur Seite.

QUALITÄTSMERKMALE

Wir gewährleisten Rahmenbedingungen, in denen Ehrenamtliche ihre Tätigkeit umsetzen. Unsere (messbaren) Qualitätsmerkmale sind:

- ◆ Erwartungs- und Vorstellungsgespräch vor und mit Beginn ehrenamtlicher Tätigkeit.
- ◆ Erörterung der Grenzen und Möglichkeiten der Motivation.
- ◆ Reflexionsgespräch nach einem halben Jahr zur gegenseitigen Zufriedenheit, zu Erwartungen und möglichen Änderungswünschen und nach Absprache.
- ◆ Rahmenbedingungen für die Selbstorganisation zur Sicherung der jeweiligen Tätigkeit.
- ◆ Transparenz von Strukturen und Zuständigkeiten.
- ◆ Planungssicherheit auf beiden Seiten durch Einhaltung von Terminen und Vorgaben bzw. Mitteilung von Veränderungen.
- ◆ Kultur der Anerkennung und Wertschätzung für die geleistete Tätigkeiten.
- ◆ Nachweis über die geleistete ehrenamtliche Tätigkeit.
- ◆ Arbeitsbedingungen entspricht den allgemeinen Richtlinien und Standards.
- ◆ Kostenerstattungen bei nachweisbaren finanziellen Aufwendungen.
- ◆ Regelmäßige Angebote der Qualifizierung/Weiterbildung.
- ◆ Versicherungsschutz
- ◆ Anleitung und Hilfestellung durch den Ehrenamtskoordinator.

STARTPHASE UND BEGRÜSSUNG VON EHRENAMTLICHEN

STARTERPAKET

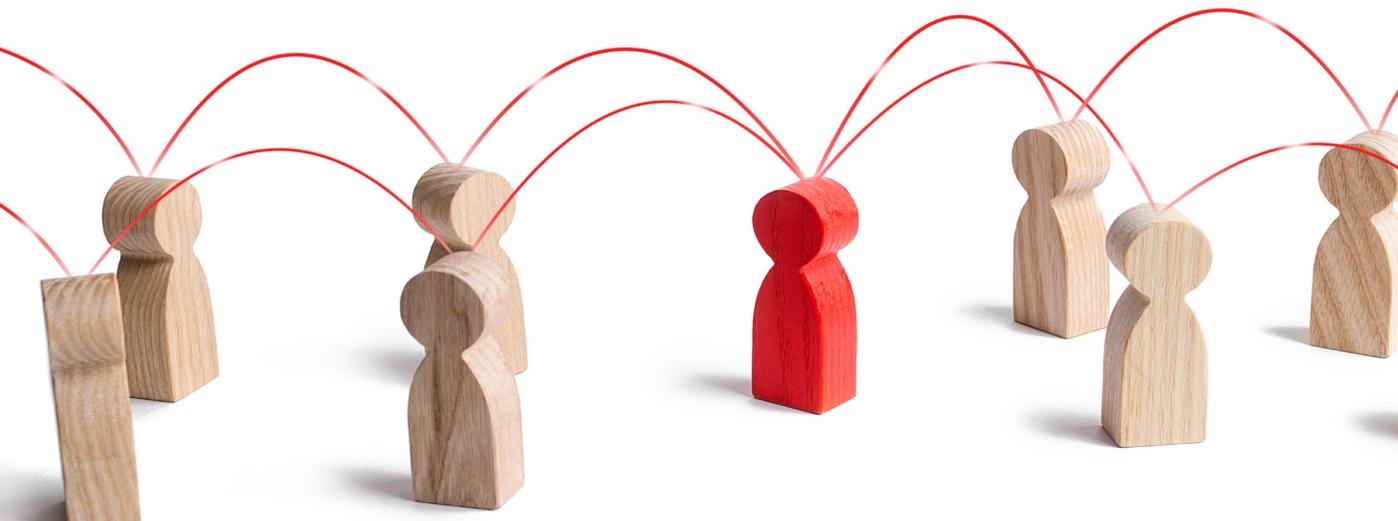
Zum Start in eine ehrenamtliche Tätigkeit erhält jede/ jeder einen Starterbeutel mit nützlichen Materialien, auch die "Beginner-Tasche" genannt. Karten und weitere Materialien stellt auch das Referat, Ehrenamtsförderung des Erzbistums Paderborn" kostenlos zur Verfügung und können darüber bezogen werden.

BEGRÜSSUNG IM GOTTESDIENST

Die neuen Ehrenamtlichen werden in der Gemeinde, wo sie ihren Dienst tun, offiziell im Gottesdienst begrüßt und vorgestellt. Dazu gibt es einen eigens entwickelten Ritus, der in allen Gemeinden des Pastoralen Raumes gleich durchgeführt wird. Sollte die Pfarrgemeinde/ der Pfarrgemeinderat eine eigene schon gewachsene Form (kurze Worte der/des PGR- Vorsitzenden, kleines Geschenk der Pfarrgemeinde) ebenfalls entwickelt haben, dann kann dieses natürlich zusätzlich noch geschehen. Die Ehrenamtlichen erhalten dort das Starterpaket für ihre zukünftige Arbeit überreicht. Eine konkrete Ansprechperson für die Begleitung der jeweiligen Ehrenamtlichen wird personenbezogen im Vorfeld festgelegt.

VORSTELLEN IN DEN MEDIEN

Die neuen Ehrenamtlichen werden, nach vorheriger Absprache, in den aktuellen Pfarrnachrichten, auf der Homepage des Pastoralen Raumes begrüßt und falls nicht anders verabredet auch mit Foto veröffentlicht. Dazu muss eine Datenschutzerklärung sowie ein Einverständnis zur Bildveröffentlichung ausgefüllt werden.



BEGLEITUNG UND QUALIFIZIERUNG VON EHRENAMTLICHEN

Eine konkrete Ansprechperson gestaltet in einem zeitlichen Rhythmus den Kommunikationsweg (persönliches Treffen oder Telefon) der Reflexionsgespräche in den ersten 2 Jahren gemeinsam und individuell mit dem neuen Ehrenamtlichen. Die Reflexionsgespräche sind gleich strukturiert und dauern in der Regel 20 - 40 Minuten. Die Struktur gibt drei Fragen vor:

1. Wie geht es mir? Welche Erkenntnis habe ich gewonnen?
2. Was brauche ich für mein zukünftiges Handeln? Was wünsche ich mir?
3. Was halten wir konkret schriftlich oder verbindlich fest?

Alle drei Fragen können beantwortet werden, müssen aber nicht. Die Reflexionsgespräche sind kein Beschwerdemanagement und auch keine „psychologische Selbsterfleischung“, sondern ein wertvoller Beitrag zur stetigen Weiterentwicklung von dem Ehrenamtskonzept und der ehrenamtlichen Mitarbeit jedes einzelnen.

KOMMUNIKATION UND ANGEBOTE

Es wird über die Homepage www.pr-ael.de ein Newsletter für Ehrenamtliche eingerichtet, über den Informationen, Impulse, Fortbildungsangebote (aus Bistum und Dekanat) veröffentlicht werden. Alle Ehrenamtlichen, die während ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen in Kontakt stehen, sind verpflichtet an einer Präventionsschulung teilzunehmen (siehe Institutionelles Schutzkonzept). Der jeweils zuständige Hauptamtliche hält Kontakt und ist bei Konflikten und Problemen ansprechbar.

ERFASSUNG DER EHRENAMTLICHEN

Alle Ehrenamtlichen werden in einer Ehrenamtsdatei erfasst. (Adresse, Telefon, E-Mail, Aufgabe/ Tätigkeit und ab wann hat sie begonnen). Diese Datei wird einmal im Jahr mit den Sekretärinnen, den PGR- Vorsitzenden vor Ort und den jeweiligen Begleitern (Hauptamtlichen/ Hutträgern) abgeglichen und auf den neusten Stand gebracht.

ANERKENNUNG VON EHRENAMTLICHER TÄTIGKEIT

Eine Anerkennungskultur spiegelt die Haltung der Hauptamtlichen des Pastoralen Raumes gegenüber den ehrenamtlich Tätigen wider. Nichts ist selbstverständlich – ein Dank ist immer motivierend und lädt ein, sich weiterhin im Pastoralen Raum zu engagieren.

Wahrnehmen und Anerkennen der ehrenamtlichen Arbeit sowie der Person äußern sich in positiven Rückmeldungen, wie auch ehrlicher Kritik. Fragen zur Befindlichkeit verhindern Missverständnisse und Vorurteile. Auch die „Zwischenmenschlichen Gespräche“ sind wichtig in der Arbeit mit den Ehrenamtlichen. Weitere Möglichkeiten der Wertschätzung kann von jedem Gremium der Gemeinde individuell eingesetzt werden. Da ehrenamtlich Engagierte ihre Zeit und ihren Einsatz frei von Honoraren schenken, ist die Pflege und Wertschätzung des Ehrenamtes wichtig und unverzichtbar. Auch ist es wichtig Ehrenamtlichen Dank zu sagen und sie ggf. einmal im Jahr zu einem gemeinsamen Dankschön - Essen einzuladen. Diese Einladung, sowie die Organisation des Essens, organisiert der für diesen Bereich zuständige Hauptamtliche. Die Kosten pro Person sollten hierbei 25 - 30 € nicht überschreiten. Die Abrechnung der Kosten erfolgt über Verwaltungsleiter des Pastoralen Raumes. Ebenso sollten Blumengrüße und Präsent die Kosten von 25 € nicht überschreiten. Alle zwei bis drei Jahre wird es ein Ehrenamtsfest auf Ebene des Pastoralen Raumes oder der ehemaligen Pastoralverbände geben. Dieses wird von den Hauptamtlichen sowie der Gruppe Ehrenamt organisiert.

BEENDIGUNG UND VERABSCHIEDUNG VON EHRENAMTLICHEN

Für das Ende des freiwilligen Engagements kann es unterschiedliche Gründe geben. Ein Engagement kann vorzeitig oder nach vereinbarter Laufzeit enden. Ein Ausstieg aus dem freiwilligen Engagement sollte akzeptiert werden. Im Rahmen eines Abschlussgespräches wird dem Ehrenamtlichen ein Feedbackbogen ausgehändigt, damit die Rückmeldung in die Evaluation und Dokumentation im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses einfließen kann. Ähnlich wie bei der Begrüßung, wird dem Ehrenamtlichen im Rahmen eines Gottesdienstes mit Verabschiedungsritus gedankt. Ein Präsent (im Wert von 25 €) wird jedem mit Nennung, in welchem Bereich er tätig war, überreicht. Dieser Ritus wird in allen Gemeinden des Pastoralen Raumes gleich durchgeführt. Ebenso werden die verabschiedeten Ehrenamtlichen im Pfarrbrief und auf der Homepage (evtl. mit Bild) veröffentlicht. Auf Wunsch des Ehrenamtlichen erhält dieser je nach Dauer seines Einsatzes einen qualifizierten Tätigkeitsnachweis als Nachweis der ehrenamtlichen Tätigkeit.



RAHMENBEDINGUNGEN

Es besteht ein Versicherungsschutz für Schäden, die von Ehrenamtlichen bei der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit schuldhaft, aber ohne Vorsatz verursacht werden.

Regelung für Kostenerstattung: Wir möchten, dass die Ehrenamtlichen ihre Zeit einbringen und nicht ihr Geld. Aus diesem Grund erstatten wir nach Absprache die Kosten, die im Rahmen der freiwilligen Tätigkeit entstanden sind, nach Vorlage einer Rechnung oder Quittung. Dies gilt selbstverständlich auch für die Fahrtkosten. Anfallende Kosten im Rahmen der Tätigkeit werden im Vorfeld in dem jeweiligen Gremium besprochen. Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten muss versucht werden, alles Notwendige für die ehrenamtliche Tätigkeit zur Verfügung zu stellen, um die Aufgaben entsprechend den Anforderungen bewerkstelligen zu können. Hierzu zählen Räumlichkeiten, Ausstattung digitaler Medien und Kommunikationsequipment.

FINANZIERUNG

Der Pastorale Raum stellt für die Arbeit mit und für die Ehrenamtlichen finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Vergabe sowie die Bezuschussung von Ehrenamtlichen Aktivitäten / Fortbildungen ist in Absprache mit dem Ehrenamtskoordinator/in sowie dem Verwaltungsleiter zu besprechen. Ehrenamtliche Aktivitäten (z.B. Ehrenamtsfest) oder Sonder - und Ausnahmefälle regelt das PR-Ehrenamt- Team. Kostenpflichtige Fort- und Weiterbildungen sind im Vorfeld mit dem Verwaltungsleiter und dem Ehrenamtskoordinator abzusprechen und zu genehmigen. Der Pastorale Raum übernimmt hierbei 75 % aller anfallenden Kosten.

EHRENAMTSKOORDINATION

Den Ehrenamtlichen steht ein Ehrenamtskoordinator/in als kontinuierlicher Ansprech- und als Begleitperson zur Seite. Die wachsende Bedeutung des Ehrenamtes erfordert, dass Hauptamtliche in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen gut vorbereitet werden und darin auch Unterstützung finden. Die hauptamtliche Person, die im Pastoralen Raum als Ehrenamtskoordinator/in fungiert, erhält vor ihren Einsatz je nach Bedarf bzw. Vorerfahrungen eine vorbereitende Einführung und eine spezifische Qualifizierung. Der/die Ehrenamtskoordinator/in sollte mit den Angeboten des Ehrenamtes innerhalb des Pastoralen Raumes vertraut sein. Zudem sollte der/die Ehrenamtskoordinator/in Kompetenzen und Erfahrungen in der Begleitung und Führung von Menschen sowie der Leitung von Gruppen besitzen.



AUFGABEN DES EHRENAMTSKOORDINATORS BZW. DER EHRENAMTSKOORDINATORIN

- ✓ Mitwirkung bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen
- ✓ Anleitungsgespräch und Einführung in die ehrenamtliche Tätigkeit im Rahmen eines Gottesdienstes, sowie die mediale Veröffentlichung (in Absprache mit dem Ehrenamtlichen)
- ✓ Qualifizierungsangebote für die Ehrenamtlichen bereitstellen
- ✓ Pflege der Kontaktdaten und der Ehrenamtslisten in Kooperation mit den örtlichen Kontaktbüros und Sekretärinnen.
- ✓ Aufbau und Pflege eines Newsletters für alle Ehrenamtlichen
- ✓ Vertretung von Anliegen und Interessen der Ehrenamtlichen des Pastoralen Raumes wie z.B. sensible und zeitnahe Reaktion bei Wünschen oder Beschwerden
- ✓ Austausch und Begleitung mit den weiteren Mitgliedern des Pastoralteams
- ✓ Förderung der Arbeitsbedingungen, damit effektive Mitarbeit gelingen kann wie z.B. Bereitstellung von Räumlichkeiten, Verwendung von Telefon, Benutzung von Büromaterialien
- ✓ Umsetzung der Anerkennung und Wertschätzung der Tätigkeit des ehrenamtlichen Mitarbeiters (Dankeschön Fest im Pastoralen Raum, Dankeschön- Essen, Präsente, Ehrenamtsnachweise, Bescheinigungen)
- ✓ Verabschiedung im Rahmen eines Gottesdienstes sowie nach Absprache mit dem Ehrenamtlichen Veröffentlichung in den Pfarrnachrichten und auf der Homepage sowie der Tagespresse.
- ✓ Abschlussgespräch nach Beendigung der Tätigkeit sowie Auswertung des Evaluationsbogens.

SCHLUSSWORT

Liebe Ehrenamtliche im Pastoralen Raum An Egge und Lippe, liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in den Orten unseres Pastoralen Raumes, danke sagen wir Ihnen allen für den wertvollen schon geleisteten ehrenamtlichen Einsatz in ganz vielen Bereichen unseres Pastoralen Raumes. Fühlen Sie sich von Jesus Christus angesprochen und berufen ehrenamtlich tätig zu werden und lassen Sie sich von ihm zu den Menschen dieser Welt senden:

“Danach suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!”

(Lukas 10,1-2)

ANHANG

1. BEGRÜSSUNGSRITUS IM GOTTESDIENST (MÖGLICHER ABLAUF)

1.1 ALLGEMEIN

Vor oder nach dem Schlussgebet wird der/die neue Ehrenamtliche offiziell der Gottesdienstgemeinde, in der er/sie seinen/ihren Dienst beginnt mit dem Namen und der Tätigkeit vom Zelebranten, dem/der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden/in und/oder einem/einer Verantwortlichen aus dem Tätigkeitsfeld vorgestellt. Das „Starterpaket“ bzw. die „Beginner-Tasche“ wird gemeinsam übergeben und es sollte ein Applaus zur Begrüßung folgen. Ein gemeinsames Foto kann an dieser Stelle oder nach dem Gottesdienst erfolgen. Der Zelebrant spricht ein Segensgebet für den/die neue/n Ehrenamtliche/n.

1.2 GEBET ZUR BEGRÜSSUNG VON EHRENAMTLICHEN:

Guter Gott, wir danken dir für alle unsere Charismen und Talente, die du uns geschenkt hast, für die vielen Möglichkeiten für andere Menschen da zu sein. Lass uns erspüren, was wir alle vermögen, was wir alles in deinem Namen an Liebe zum Nächsten tun können. In Zuversicht schauen wir dabei auf dich und vertrauen auf deine Hilfe, Unterstützung und Wegbegleitung. Und so bitten wir dich: + segne N. N. der/die seinen/ihren Dienst als N. beginnt, begleite ihn/sie für die neue Aufgabe und in seinen/ihrer Dienst.

2. VERABSCHIEDUNGSRITUS IM GOTTESDIENST (MÖGLICHER ABLAUF)

2.1 ALLGEMEIN

Vor oder nach dem Schlussgebet wird der/die zu verabschiedende Ehrenamtliche offiziell vor der Gottesdienstgemeinde verabschiedet. Ein Präsent (im Wert von 25 €) wird jedem/jede mit Nennung des Namens und in welchem Bereich er/sie tätig war, dankend überreicht vom Zelebranten, dem/der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden/in und/oder einem/einer Verantwortlichen aus dem Tätigkeitsfeld. Zum Dank der Gemeinde sollte ein Applaus zur Verabschiedung folgen. Ein gemeinsames Foto kann an dieser Stelle oder nach dem Gottesdienst erfolgen. Der Zelebrant spricht ein Segensgebet.

2.2 GEBET ZUR VERABSCHIEDUNG VON EHRENAMTLICHEN:

Guter Gott, wir danken dir für alle unsere Charismen und Talente, die du uns geschenkt hast, für die vielen Möglichkeiten für andere Menschen da zu sein. Lass uns erspüren, was wir alle vermögen, was wir alles in deinem Namen an Liebe zum Nächsten tun können. In Zuversicht schauen wir dabei auf dich und vertrauen auf deine Hilfe, Unterstützung und Wegbegleitung. Und so bitten wir dich: + segne N. N. der/die seinen/ihren Dienst als N. beendet, begleite ihn/sie auf seinem/ihrer weiteren Lebensweg.

Pastoraler Raum
An Egge und Lippe
bunt wie das Leben
gemeinsam unterwegs
gestärkt und behütet
durch Gott

KONTAKT:

Zentralbüro St. Martin
Martinstr. 5
33175 Bad Lippspringe
Telefon: 0 52 52 - 58 03
Fax: 0 52 52 - 93 48 79
Mail: zentralbuero@pr-ael.de